

Extremistische Online-Gemeinschaften und Massenmorde an Schulen und anderen Bildungseinrichtungen. Fortsetzung, Teil 1.

Im Jahr 2024 stieß ich bei der Untersuchung von Massenmorden an Schulen erstmals auf Informationen darüber, dass mehrere solcher Verbrechen von Jugendlichen begangen wurden, die die „letzte Aufgabe“ der Administratoren einer geschlossenen Gruppe in einem sozialen Netzwerk erfüllten. Diese Informationen wurden indirekt durch Aussagen des Kinderbeauftragten, des Vorsitzenden der „Liga für ein sicheres Internet“ – der größten regierungsnahen Organisation im Bereich der digitalen Sicherheit – sowie einer großen gemeinnützigen Organisation zur Unterstützung von Minderjährigen in Krisensituationen bestätigt. Damals wurde auch erstmals der Name dieser Community genannt: „Roter Delfin“.

Das Aufkommen von Gemeinschaften und Bewegungen mit ähnlicher Ideologie und Vorgehensweise war vorhersehbar. Zunächst entstand etwa im Jahr 2015 eine Gemeinschaft namens „Blauer Wal“, die über soziale Netzwerke und Messenger Jugendliche zum Selbstmord anstachelte. Bei ihrer Tätigkeit wandten sie ein stufenweises Schema an, um das Opfer durch die schrittweise Erfüllung individueller Aufgaben – ähnlich wie bei einem Spiel-Quest – zum geplanten Ergebnis zu führen. Selbst innerhalb der Gemeinschaft wurde die Erfüllung dieser Aufgaben als „Spiel“ bezeichnet, wobei im Profil des Opfers der Hashtag #imSpiel und ähnliche Hashtags gesetzt wurden. Jedem neuen „Spieler“ wurde ein Betreuer zugewiesen, der Aufgaben stellte, deren Erfüllung überwachte und das Opfer psychologisch bis zur letzten Aufgabe – dem Selbstmord, meist einem Sprung aus großer Höhe – begleitete. Genaue Angaben zur Anzahl der Opfer, die offiziell bestätigt wurden, sind in öffentlich zugänglichen Quellen nicht zu finden. Die in journalistischen Recherchen angeführten Daten sind widersprüchlich: Manche sprechen von Dutzenden, andere von Hunderten von Opfern. Was die Organisatoren betrifft, gibt es nur Informationen über ein einziges Strafverfahren gegen den Organisator einer solchen Community in einem sozialen Netzwerk, das untersucht, abgeschlossen und vor Gericht gebracht wurde und in dessen Rahmen im Jahr 2025 ein Schuldspruch erging. Die Motive sind mir nicht bekannt, doch die Taktik, die der „Blaue Wal“ anwandte, basierte auf einem individuellen Ansatz, der darauf abzielte, den Tod einer einzelnen Person durch deren eigene Handlungen herbeizuführen.

Was den „Roten Delphin“ betrifft, so ist hier alles anders; die Taktik ist zwar ähnlich und basiert darauf, dass das geführte Opfer die Anweisungen des Betreuers ausführt, doch die Aufgaben waren hier bereits ganz andere. Die anfänglichen Aufgaben betrafen geringfügige Ordnungswidrigkeiten, zum Beispiel eine Schrift an einer Wand oder einer Tür zu hinterlassen, einen Aufkleber an ein Auto oder ein öffentliches Verkehrsmittel zu kleben; die folgenden Aufgaben wurden komplexer und stellten Straftaten dar, dazu gehörten Ladendiebstahl, Sachbeschädigung, Schlägereien mit Gleichaltrigen oder jüngeren Kindern, Brandstiftung, Tierquälerei und Ähnliches. All dies mussten die Jugendlichen nicht nur begehen, sondern auch auf Fotos und Videos festhalten und an den Betreuer senden. Tatsächlich sammelten und übermittelten sie selbst belastendes Material über sich selbst an den Betreuer des „Spiels“. Wenn ein Jugendlicher versuchte, sich zu weigern, weiterzumachen und die Aufgaben zu erfüllen, begannen Erpressung, Drohungen mit Gewalt durch andere „Spieler“ und andere Formen psychischen Drucks. Das Ziel der „Betreuer“ war dasselbe – den Jugendlichen in den Selbstmord zu treiben, jedoch auf eine andere, gefährlichere Weise. Der Jugendliche sollte zunächst einen Massenmord begehen und sich anschließend das Leben nehmen.

Es handelt sich hierbei um eine neue Form des Massenmords in Bildungseinrichtungen, bei der die Vorbereitung und Durchführung durch Außenstehende aus der Ferne gesteuert werden. Ähnliche Verbrechen gab es bereits zuvor, doch handelte es sich dabei überwiegend um Massenmorde, die an öffentlichen Orten oder gegen bestimmte Personen oder Organisationen verübt wurden. Häufig wurde diese Taktik der Einzelangriffe von Anwerbern der Terrororganisation IS genutzt, die zunächst in sozialen Netzwerken und Messengern Menschen ausfindig machten, die sich für ihre Ideologie interessierten, und diese dann aus der Ferne manipulierten, um sie in überzeugte Fanatiker zu verwandeln. Nach der psychologischen Beeinflussung der Person erhielt diese von ihrem Betreuer den Befehl, eine Waffe oder einen als Waffe verwendbaren Gegenstand zu nehmen und auf die Straße zu gehen, um Menschen zu töten. Es gab zahlreiche solcher Fälle, doch der Einsatz von Jugendlichen für Angriffe auf Schulen und andere Kinderbetreuungseinrichtungen kam praktisch nicht vor. Terroranschläge auf Bildungseinrichtungen gab es zwar, doch sie verliefen nach einem anderen Szenario, und in den meisten Fällen wurden sie von Personen über 18 Jahren verübt.

Ich gehe jedoch davon aus, dass gerade der Einsatz von Jugendlichen – als der am leichtesten zu beeinflussenden und zugleich recht aggressiven und rücksichtslosen Gesellschaftsgruppe – das Interesse terroristischer Organisationen und anderer extremistischer Gemeinschaften und Bewegungen geweckt hat. Ihre Gruppen und Vereinigungen lassen sich für Massenunruhen nutzen, Einzelpersonen hingegen für Massenmorde in Bildungseinrichtungen. Meine Vermutungen habe ich erstmals im März 2023 geäußert, als ich die Situation rund um die „[PMC Ryodan](#)“ kommentierte, und dann im Oktober 2024 zwei weitere [Artikel](#) zu diesem Thema mit zusätzlichen Argumenten veröffentlicht, die sich mit der extremistischen Gemeinschaft „Roter Delfin“ befassen.

Schon damals vertrat ich die Ansicht, dass es sich hierbei nicht um Einzelfälle handelt und dass wir es mit einer neuen Form der Taktik zu tun haben, die darauf abzielt, Massenmorde zu begehen und Kindern und Jugendlichen in Schulen und anderen Bildungseinrichtungen schweren gesundheitlichen Schaden zuzufügen. Außerdem habe ich dort die Ansicht geäußert, dass diese Bedrohung angesichts der Entwicklung von sozialen Netzwerken, Messengern und anderen Kommunikationsformen rasch internationale Ausmaße annehmen werde. Allem Anschein nach ist genau das eingetreten.

Anfang Juni 2026 schickten mir meine Kollegen aus den USA einen Link zu einem Dokument – einem offenen Brief der Außenstelle des Federal Bureau of Investigation (FBI) in Dallas, Texas, an Eltern, Erziehungsberechtigte und Lehrkräfte. Ich werde ihn hier nicht vollständig wiedergeben (Wer möchte, kann ihn über den Link selbst nachlesen); in dem Brief wird auf die wachsende Sicherheitsbedrohung durch gewalttätige Online-Netzwerke namens „764“ hingewiesen. Ihre Mitglieder lernen Minderjährige häufig auf beliebten Online-Gaming-Plattformen und in sozialen Netzwerken kennen, gewinnen ihr Vertrauen, indem sie sich als Freunde ausgeben, und zwingen sie anschließend dazu, sich selbst oder anderen Schaden zuzufügen. Sie agieren weltweit, getrieben von Hass, sexueller Befriedigung oder dem Wunsch, Chaos zu stiften. Unabhängig von ihrer Motivation haben sie ein gemeinsames Ziel: Kinder und andere schutzbedürftige Personen. Sie nutzen das Vertrauen, das sie sich zunächst gewonnen haben, um ihre Opfer zu manipulieren und sie dazu zu zwingen, sich selbst oder anderen Schaden zuzufügen. Derzeit ermittelt das FBI gegen mehr als 450 Personen, die mit diesen brutalen Online-Netzwerken in Verbindung stehen. Dort werden auch Empfehlungen gegeben, auf das Verhalten von Jugendlichen zu achten sowie auf

direkte und indirekte Anzeichen dafür, dass ein Kind Opfer solcher Manipulatoren geworden sein könnte. Es werden Links zu weiterführenden Informationsmaterialien sowie Kontaktdaten für Anfragen bereitgestellt. Das FBI bekräftigt seine Entschlossenheit, diesem gefährlichen Phänomen entgegenzutreten.

Kurz gesagt: Die extremistische Online-Community „764“ und einige weitere mit ihr verbundene Gruppen sind größtenteils auf dem Gebiet der USA aktiv, verfügen jedoch über große Zellen in Griechenland, Großbritannien, Frankreich, Rumänien, Brasilien, Schweden, Kanada, Australien, Spanien und der Türkei. Zu ihren Haupttätigkeitsbereichen zählen sexuelle Erpressung, die Verbreitung von Kinderpornografie und die Verwicklung von Kindern in Straftaten. Das Vorgehen ist ähnlich: Anwerbung, Indoktrination und Begehung von Straftaten unter der Kontrolle von Betreuern, sowohl auf eigene Initiative von Jugendlichen, die extremistische Ansichten teilen, als auch unter Zwang.

Unter den aufsehenerregenden Straftaten der letzten Jahre, die von Anhängern von „764“ begangen wurden, sind folgende zu nennen:

Januar 2025, Borås, Schweden: Ein 14-jähriger Täter, der mit einem Messer bewaffnet war, erstach eine ältere Frau auf brutale Weise. Der Angreifer hielt den Angriff auf Video fest und lud das Video persönlich über ein Konto ins Netz hoch, das direkt mit der „764“-Community verbunden und von dieser verifiziert war, um den Kuratoren Bericht zu erstatten;

August 2024, Eskişehir, Türkei: Ein 18-jähriger Täter griff mit einem Messer Passanten in der Nähe einer örtlichen Moschee an; 5 Menschen wurden verletzt. Vor dem Angriff veröffentlichte der Täter sein Manifest, dem er extremistische Anleitungen und nationalsozialistische Literatur beifügte, die von Anhängern der „764“ aktiv verbreitet wurden;

April 2022, Medias, Rumänien: Ein 17-jähriger, mit einem Messer bewaffneter Täter griff eine ältere Frau an und verletzte sie; er übertrug die Tat live im Internet. Im Laufe der Ermittlungen stellte sich heraus, dass der Täter diesen Angriff als „Initiationsritus“ für den Beitritt zur Gruppe „764“ verübt hatte.

Einige Journalisten schreiben der Gruppe „764“ zudem den Massenmord in Southport, Großbritannien, im Juli 2024 zu, als ein 17-jähriger, mit einem Messer bewaffneter Täter ein Kindertanzstudio überfiel, wobei drei Menschen ums Leben kamen und weitere zehn verletzt wurden. Trotz des Interesses des Verdächtigen an extremistischer Ideologie konnte seine Verbindung zu „764“ oder ähnlichen Gruppen nicht zweifelsfrei festgestellt und bestätigt werden.

Von den Angriffen der Anhänger der „764“ auf Bildungseinrichtungen wurde ein Zusammenhang mit dem Anschlag auf eine Schule in Antioch, Nashville, USA im Januar 2025 bestätigt: Damals hatte ein damals 17-jähriger Schüler der Schule mit einer halbautomatischen Pistole um sich geschossen, wobei eine Schülerin ums Leben kam und ein weiterer Schüler verletzt wurde. Der Täter selbst nahm sich am Tatort das Leben. Unmittelbar vor dem Angriff veröffentlichte der Täter im Internet eine Audioaufnahme, in der er offen erklärte, dass er diesen Massenmord im Namen einer zur „764“ gehörenden Gruppierung verübe.

Am 26. Juni wurde laut Medienberichten in Russland ein 17-jähriger Jugendlicher festgenommen, der eine Internet-Community gegründet hatte, um andere Jugendliche zu rekrutieren und extremistische Aktionen, Straftaten sowie Terroranschläge in Russland, den USA, Deutschland und Italien zu verüben. Nach Angaben des Festgenommenen verübte eines der Mitglieder der Community im Januar 2026 fünf Brandanschläge in Fort Worth, Texas, USA. Später gelang es den Terroristen ebenfalls in Texas, durch eine falsche Bombendrohung die Evakuierung von mindestens

14 Schulen zu erzwingen. Im Februar 2026 verübten die Täter zwei Brandstiftungen und erzwangen eine Evakuierung von Bildungseinrichtungen – diesmal im Bundesstaat Kalifornien –, und im März verübten sie Brandstiftungen in Deutschland und Italien. Zudem gab der Verdächtige an, dass in der von ihm gegründeten Community aktiv für die in Russland als extremistisch eingestufte und daher verbotene „Columbine“-Bewegung geworben wurde, deren Mitglieder weltweit Anschläge auf Schulen verüben.

Der Festgenommene soll nach eigenen Angaben die rekrutierten Jugendlichen in Taktiken zur Durchführung von Terroranschlägen und Massenmorden geschult und ihnen Terrorwerkzeuge, Anleitungen zur Herstellung selbstgebauter Sprengsätze sowie Anweisungen zur Tarnung zur Verfügung gestellt haben. In Russland planten die Mitglieder der Gruppe eine Reihe von Anschlägen auf Bildungseinrichtungen in verschiedenen Städten.

Dies ist nur eine Person, die mehrere Gruppen verwaltete. Wie viele es insgesamt gibt und wie groß ihre Reichweite ist, lässt sich nur vermuten – und leider gibt es in diesen Vermutungen keinen Grund zum Optimismus.

Zusammenfassend lassen sich folgende Schlussfolgerungen ziehen:

1. Das Netzwerk extremistischer Gruppen, das sich an Kinder und Jugendliche richtet, entwickelt sich aktiv weiter;
2. Ihre Ideologie wird immer aggressiver;
3. Der geografische Umfang ihrer Präsenz und Aktivitäten weitet sich aus;
4. Die Gefahr, die ihre Handlungen für die Gesellschaft darstellen, nimmt zu;
5. Es entsteht ein System (Ausbildung, Versorgung, Führung);
6. Bildungsstätten sind vorrangige Ziele.

Erschwerend kommt hinzu, dass die Täter die Ideologie der „Columbine“-Bewegung (des „Kults“) aktiv nutzen. Dabei handelt es sich nicht einfach um Angriffe auf Schulen und andere Bildungseinrichtungen, sondern um die Begehung eines Massenmords als Form des Selbstmords für den Täter oder die Tätergruppe. Und solche Verbrechen sind besonders gefährlich, denn für diejenigen, die sie begehen, gibt es keinerlei moralische Hemmschwellen oder andere einschränkende Faktoren; sie denken nicht über die Folgen ihres Handelns nach. Denn sie wissen im Voraus (oder glauben zu wissen), was am Ende mit ihnen geschehen wird.

Die Chance, die Situation unter Kontrolle zu bringen, als sie noch an einer bestimmten Schwelle gestoppt werden konnte, ist bereits verpasst worden. Wie es leider sehr oft der Fall ist, wurde die Bedrohung unterschätzt, und es wurden zu dem Zeitpunkt, als sie noch verwundbar war, keine geeigneten Gegenmaßnahmen ergriffen. Jetzt ist es zu spät und aus praktischer Sicht auch sinnlos, nach Schuldigen zu suchen. Alle Anstrengungen müssen auf eine Strategie zur Bekämpfung dieser Bedrohung konzentriert werden. Wir müssen von der Frage „Wer ist schuld?“ zur Suche nach einer Antwort auf eine andere, wichtigere Frage übergehen: „Was ist zu tun?“

Meine Vorschläge zur Bekämpfung dieser Bedrohung werde ich im zweiten Teil des Artikels darlegen, den ich in Kürze veröffentlichen werde.

Sehr geehrte Kolleginnen und Kollegen.

Ich freue mich sehr über Ihre Ergänzungen und Vorschläge zu diesem Thema. Sie sehen selbst, dass die Bedrohung mehr als real ist; sie schreitet voran, und zwar sehr schnell. Vor uns liegt eine komplexe angewandte kriminologische Aufgabe, die jedoch trotz ihrer Komplexität lösbar ist. Ich lade alle, die sich für dieses Thema interessieren, ein, ihre Vorschläge zu möglichen Gegenmaßnahmen zu teilen.

Der Plan sieht wie folgt aus:

1. Eindämmung

Wirksame Maßnahmen, die die Ausbreitung der Bedrohung stoppen oder erheblich verlangsamen können. Bei der Lösung gehen wir von vornherein von einem internationalen Rahmen aus; eine Beschränkung auf ein einzelnes Land oder gar einen Kontinent ist nicht mehr relevant. Daher berücksichtigen wir folgendes Schema: Der Organisator befindet sich in einem Land, der Anwerber in einem anderen, der Betreuer in einem dritten und die endgültigen Täter in einem vierten.

2. Prävention

Hier besteht die Hauptaufgabe darin, wirksame praktische Lösungen zu entwickeln, deren Anwendung die Verbreitung von Informationen und die Anwerbung erschwert und damit den Zustrom neuer Mitglieder in extremistische Gemeinschaften verringert.

3. Zerschlagung des Führungs- und Koordinationssystems

Das Ziel ist bereits im Titel enthalten: Es bedarf wirksamer Maßnahmen, deren Einsatz es den Betreuern und Organisatoren erheblich erschwert, die Aktivitäten der Ausführenden zu organisieren und zu steuern sowie diese zu versorgen, auszubilden und zu kontrollieren. Mir ist bewusst, dass es in öffentlich zugänglichen Quellen kaum genaue Angaben zu den Einzelheiten ihrer Organisationsstruktur und ihrer Aktivitäten gibt, doch es gibt allgemeine, grundlegende Prinzipien, auf denen jede moderne internationale kriminelle Vereinigung aufbaut. Ich glaube nicht, dass sie etwas grundlegend Neues erfunden haben; daher stützen wir uns auf die Grundlagen aus Lehrbüchern der Kriminologie.

4. Prävention und Unterbindung der Handlungen von Tätern

Es sind wirksame praktische Lösungen erforderlich, deren Anwendung es ermöglicht, die Vorbereitungen von Tätern auf die Begehung von Straftaten und anderen Rechtsverstößen bereits in einem frühen Stadium aufzudecken. Straftaten, die bereits in die Phase der direkten Ausführung übergegangen sind, müssen unterbunden werden. Es müssen Bedingungen geschaffen werden, die es den Tätern erschweren, ihre kriminellen Pläne vorzubereiten und umzusetzen.

Vorschläge können nach Belieben ausgearbeitet werden – entweder zu einzelnen Bereichen oder zu allen vier gleichzeitig, einzeln oder gemeinsam. Bei der Umsetzung besteht völlige kreative Freiheit, die Einschränkungen sind jedoch standardmäßig: keine Politik, keine Mystik und keine Verschwörungstheorien.

Fragen können im Blog, in der Facebook-Gruppe oder per E-Mail an das Portal gestellt werden. Dort sind auch fertige Artikel zur Prüfung im Hinblick auf eine mögliche Veröffentlichung einzureichen.

Veröffentlichungsdatum: 27. Juni 2026

Autor: Roman Grishin

[Profilseite des Autors auf dem Portal](#)